

WR Rundschau für den Südkreis

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU



Linderhauser Sportler fordern: Kunstrasen jetzt!

Unverständnis bei Verantwortlichen über neue Auflagen der Bauverwaltung **Schwelm**

»Man will uns in die Enge treiben, das Verfahren in die Länge ziehen, uns vorführen«
Walter Faupel (CDU) zur vorläufigen Ablehnung des Ennepetaler Haushalts

Eine-Welt-Laden muss Eisdiele weichen

Vermieter kündigte Ladenlokal im Einkaufszentrum. Neue Bleibe gesucht. **Gevelsberg**



GUTEN MORGEN Ein trügerisches Gefühl der Sicherheit



Der Termin mit den Vertretern der Bahn sollte am Wuppertaler Hauptbahnhof beginnen. Als eingeschriebener Student bin ich im Besitz eines Studententickets. Während der Fahrt mit der S-Bahn – ob das nun „Stadtbahn“ oder „Schnellbahn“ bedeutet, weiß übrigens keiner so genau – von Gevelsberg-Kipp aus fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Ich hatte glatt vergessen, das Ticket für das gerade begonnene Sommersemester zu erneuern. Während des gesamten Wintersemesters wurde ich weder in Bus noch Bahn kontrolliert. Das gab mir das sichere Gefühl, zwischen Gevelsberg und Wuppertal bestimmt nicht beim ungewollten „Schwarzfahren“ erwischt zu werden. Das Ticket wollte ich dann am nächstmöglichen Tag in der Uni aktualisieren. Ehrlich! Und jetzt dürfen Sie raten, was ausgerechnet an diesem Tag und vor diesem Termin der nette Herr mit dem Ticketlesegerät zwischen Schwelm und Wuppertal-Langerfeld gerne mal von mir sehen wollte...



Auch Anneliese Altenhenne vom Frauenchor übt für den Ennepetaler Gemeinschaftsauftritt. Güttler

Einzigartiger Chor probt für Großereignis

Ennepetal. In unserer Chorserie stellen wir heute eine einzigartige Gruppe vor, nämlich den Gemeinschaftschor des Stadtverbandes. Hier haben sich Mitglieder vom Ennepetaler Frauenchor, vom Dorma-Chor, von der Kotthäuser Höhe und der „Sangeslust“ Königsfeld zusammengefunden. Sie bereiten sich auf ein Großereignis im Rahmen der Kulturhauptstadt „Ruhr.2010“ vor. Sie singen mit 50 000 weiteren Leuten beim „Day of Song“ am 5. Juni in der Schalker Arena. **5. Lokalseite**

schwelm@westfaelische-rundschau.de

Ein spannender Tag



Keine Ritterspiele veranstalten hier die Mitarbeiter der AVU. Die Experten erläuterten gestern den Teilnehmern der Energie-Tour, wie Strom in Hochspannungs-Leitungen

geprüft wird. Einen Blick hinter die Steckdose warfen unter anderem 16 Leserinnen und Leser unserer Zeitung. Sie stellten auch spannende Fragen im Schwelmer Umspann-

werk (Bild). Zum Beispiel diese: „Wie wird der Rasen unter den Transformatoren gemäht?“ Antwort: „Ganz vorsichtig.“ Die Gärtner werden von AVU-Fachleuten beaufsich-

tigt. Anschließend ging es zur AVU-Netzleitstelle nach Gevelsberg und zu einer Lesung mit Volker Mauersberger und Joe Bausch aus dem Buch „Kalte Wut“. Foto: Bernd Henkel

Ausbilder aus dem gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis bereiteten gestern die zweite Ausbildungsmesse in Ennepetal vor

Die Börse der hundert Berufe

Klaus Bröking

Ennepe-Ruhr. Mehr als hundert Vertreter von Unternehmen aus dem gesamten Kreis trafen sich gestern zur Vorbereitung der Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr in Ennepetal.

Das Interesse ist groß. Der Kampf um die Talente hat begonnen. In Zeichen des Bevölkerungsrückgangs fällt es Firmen schwerer, geeignete Mädchen und Jungen zu finden, die Interesse an den angebotenen Ausbildungsplätzen haben. Dass eine Ausbildungsmesse, auf der sich die heimischen Unternehmen präsentieren, ein Weg ist, junge Menschen und Firmen zusammen zu bringen, hat sich im vergangenen Jahr gezeigt. Die erste EN-Ausbildungsmesse, damals für den Südkreis, hat – so urteilen Ausbilder und Schulen – die Erwartungen übertroffen.

Die zweite Messe am 1. Oktober – erneut präsentiert von der Westfälischen Rundschau – hat ganz andere Dimensionen. „Es ist eine Riesenheraus-



Über hundert Ausbilder aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis bereiteten gestern die Messe in Ennepetal vor. Foto: Christina Makarona

forderung“, so Jürgen Köder, Chef der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr, die die Messe mit der Agentur Mark veranstaltet. „Bis jetzt haben sich 91 Aussteller einen Standplatz reservieren lassen. Die Schulen haben bislang 5500 Schülerinnen und Schüler angemeldet“, erläuterte Köder im Busdepot der Verkehrsgesellschaft Ennepe-

Ruhr (VER), wo sich die Firmenvertreter gestern trafen und wo auch die Messe stattfinden wird.

Die VER stellt den Ausstellern ihre größte Halle und ihre Logistik zur Verfügung. Sie wird auch 7500 Mädchen und Jungen – so viele werden es im Endeffekt sein – kostenlos von den Schulen abholen und wieder zurück bringen. Da das

INFO

Anmeldefrist

■ Unternehmen können sich noch bis zum 21. Mai für die Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr anmelden.

■ Ansprechpartnerin beim Ennepe-Ruhr-Kreis ist Gisela Tervooren, ☎ 02336/932348, E-Mail: g.tervooren@ennepe-ruhr.de

■ Weitere Informationen im Internet unter der Adresse www.ausbildungsmesse-en.de

Unternehmen nicht unbegrenzt Busse zur Verfügung hat, wurde die Anschaffung von neuen Fahrzeugen vorgezogen. Weitere Busse werden in der Nachbarschaft geliehen.

Neu auf der Messe wird eine Bewerber-Lounge sein. „Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass viele Schülerinnen und Schüler mit ganz konkreten Bewerbungsunterlagen an

die Stände gekommen sind. Ihnen wollen wir die Gelegenheit geben, sich abseits des Messetrubels mit den Ausbildern zu unterhalten“, so Bernd Höller von der Agentur Mark.

Am Messetag werden bis 14 Uhr die Mädchen und Jungen aus den Schulen, die sich angemeldet haben, jeweils 90 Minuten Zeit haben, sich über insgesamt fast hundert angebotene ganz unterschiedliche Ausbildungsberufe zu informieren. Danach gibt es Gelegenheit, über die Messe zu schlendern für Eltern sowie Mädchen und Jungen, deren Besuch nicht von ihren Schulen organisiert wird.

Und das lohnt sich. „Wir haben im vergangenen Jahr sogar Mädchen gefunden, die Mechaniker werden wollen, also jetzt in unseren Werkstätten arbeiten“, so Peter Keutmann, Betriebsleiter des Gastgebers VER. Kein Wunder also, dass selbst Unternehmen, die ihren Sitz nicht im Kreis haben, Interesse an der Börse der Berufe zeigen.



Bodo Gollbach wirbt für die Skat-Titelkämpfe. Foto: Bernd Oesterling

Und deshalb ist Bodo Gollbach derzeit auf Sympathiewerbung in der Geschäftswelt unterwegs. Um möglichst viel für die beiden Gruppen neben dem Skatvergnügen einzuspielen, hofft der Turnierveranstalter, dass die Spendenbereitschaft groß ist.

Gut jedenfalls waren die Ergebnisse, die Gollbach in den Jahren bis zu seiner schweren Erkrankung mit seinen Stadtmeisterschaftsturnieren in Schwelm hat erzielen können. Etliche tausend Mark waren in den Fonds der Selbsthilfegruppe gekommen. Diesen Erfolg möchte Bodo Gollbach, der selbst als aktiver Skatspieler nicht weniger 132 Pokale gewonnen hat, jetzt fortsetzen.

Apropos Erfolg. Den wünscht der Skat-Enthusiast und Fußballfreund Bodo Gollbach natürlich auch der Fußballnationalmannschaft. Dies aber nur mit eingeschränkter Erfolgsaussicht. Als Gruppenzweiter sollen die Bundeskicker in Südafrika die Gruppenphase überstehen. Denn als Gruppenerster hätten die Deutschen just am Stadtmeisterschaftstag ein Spiel. Und das, so mutmaßt Bodo Gollbach, würde die Erfolgsaussichten für das Skatturnier schmälern. Und letztlich den beiden Gemeinschaften schaden, die in Schwelm und Sprockhövel vom Erlös profitieren sollen. boe

Die Linie „S8“ bindet Gevelsberg und Schwelm an das Ruhrgebiet und das Rheinland an – Die Pünktlichkeitsquote der S-Bahn liegt bei 95 Prozent

Von Wuppertal nach Dortmund über die Gleise des Südkreises

Jan Schulte

Südkreis. „Ausstieg in Fahrtrichtung links.“ Diese Ansage bekommt zu hören, wer als Fahrgast mit der Linie S8 aus Wuppertal kommend in den Schwelmer Bahnhof einfährt.

Die Vorurteile über die Bahn sind bekannt und jeder meint, darüber reden und urteilen zu können. Doch wie sieht eine Bahnfahrt aus der

Perspektive eines Zugführers aus?

Es ist kurz vor 12 Uhr mittags. Zusammen mit den Bahn-Mitarbeitern Knut Germann und Friedhelm Walden warte ich am Wuppertaler Hauptbahnhof auf die S8 in Richtung Hagen. Der Zug fährt in den Bahnhof ein. Auf die Minute genau. „Wir haben eine Pünktlichkeitsquote von über 80 Prozent, bei der S8 so-

gar über 95 Prozent“, stellen Germann und Walden fest, dass das Vorurteil „Unpünktlichkeit“ eher unbegründeter Natur sei.

Unser Zugführer heißt Armin Hillmann, ist 49 Jahre alt und fährt seit 30 Jahren die Züge der Bahn. Der Wuppertaler kennt die Strecke der S8 in- und auswendig, fährt sie monatlich zehn- bis zwölfmal ab. **Fortsetzung 7. Lokalseite**



Hat die Strecke der S8 immer gut im Blick: Armin Hillmann (49), der seit 30 Jahren bei der Bahn als Zugführer arbeitet. Foto: Jan Schulte